

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6-gelbten Kolonnenzeile oder deren Raum mit 30 Pf., welche aus Halle mit 20 Pf. berechnet sind in weiteren Anzeigebestellungen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Bestanden die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Ercheidet täglich vormals, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, G. Sandauststraße 17, Neumarktstraße Markt 24.

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Anstellung 2.50 Mk., durch die Post 2.75 Mk., auswärts halbjährlich 5.00 Mk., vierteljährlich werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Am antiken Zeitungsbegründer unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Für unterthanig eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Zusicherungen: „Ganz- oder“ gestattet.

Herausgeber der Redaktion Nr. 140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 554.

Halle a. S., Dienstag, den 26. November.

1912.

Serbische Aspirationen.

Angehts der gespannten Lage, die durch das Balkanproblem in der politischen Welt eingetreten ist, schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung:

Die Berliner Böse war am Montag ungünstig durch einen Artikel der „Neuen Gesellschaftlichen Correspondenz“, der sich auf eine „besondere vorzüglich unterrichtete Seite“ beruft. Er enthält folgende Behauptungen: 1. Der russische Minister Sazonow habe vor vier Tagen seinen Standpunkt in der serbischen Hafenfrage geändert. Dies ist schon deshalb unrichtig, weil die Mächte übereingekommen sind, sich in keiner einzelnen Frage aus dem Balkanproblem zum voraus festzulegen. 2. Oesterreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobilisiert. Dies entspricht nicht den Tatsachen, wie sich jedermann aus den offiziellen Wiener und Budapestter Darlegungen überzeugen kann. 3. Oesterreich-Ungarn beabsichtige, in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen. Auch diese Behauptung ist unwahr. Wie schon oben gesagt, soll die albanische und adriatische Frage erst im Verein mit den anderen aus den Vorgängen am Balkan entstandenen Fragen diskutiert und geregelt werden.

Es ist besonders unverantwortlich, durch derartige unaufrichtige Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblicke zu beunruhigen, in dem die Regierungen aller Großmächte ernsthaft bemüht sind, für immerhin schwierige Fragen eine friedliche Lösung zu finden. Jedenfalls erhebt

Serbien jetzt erhobte Forderungen:

Erstens wirtschaftliche Unabhängigkeit, wozu nicht mit den anderen Balkanstaaten ein Zollverein abgeschlossen wird; zweitens freier und angemessener Zugang zum Adriatischen Meer, und zwar soll Serbien etwa 50 Kilometer Küste von Alessio nach Durazzo bekommen. Diese Küstentiefe soll, so äußerte sich der serbische Ministerpräsident Pajtschich, verbunden werden mit dem, was ehemals Altserbien war, durch ein Territorium von Durazzo zum Dürdasee im Süden und von Alessio nach Dytoma im Norden. Die historischen Ansprüche Serbiens gehen noch viel weiter südlich als dieses jetzt reklamierte Land. Das Schicksal Albanien südlich von der Linie Durazzo-Dürdasee kann den Großmächten überlassen bleiben, obwohl die Autonomie dieses Albanien weder in Albanien, noch in Europas Interesse liegt. Die Berichte aller unparteiischen Zeugen sind einig gewesen in der Schilderung der geschehenen Zustände, die dort herrschen. — Dann singt Pajtschich ein Loblied auf die freiheitlichen und demokratischen Institutionen Serbiens. Er fordert für das neu zu erwerbende Land höchstmögliche Freiheit zu und ist sicher, daß die Albaner von dort nicht auswandern, sondern, daß aus Albanien Albanier dorthin einwandern werden. Schließlich erklärt Pajtschich, der Ausgang zum Adriatischen Meer würde Serbien nicht nur die Freiheit der Ausfuhr und Einfuhr, sondern auch eine Reihe neuer Nachbarn geben. Denn jede Nation mit Seetüfte werde Serbiens Nachbar sein, vor allem England. Diese Verbindung mit England gehöre zu den tiefsten und ältesten Wünschen Serbiens. Sie werde Serbiens freie und liberale Entwicklung garantieren. Denn Serbien werde durch Englands Freiheit und Gerechtigkeit ermutigt und aufgeleitet werden, diese Hoffnung auf eine engere Verbindung mit den westlichen Völkern, namentlich mit England, mache es Serbien unmöglich, irgendeiner Nation wirtschaftliche Vorteile besonderer Art zu gewähren. Serbien könne sich auch nicht vorstellen, daß die Regelung dieser Punkte, die es mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen werde, von irgendeiner fremden Macht als nicht für die Wohlfahrt Serbiens notwendig oder nicht von dem Wunsch für den dauernden Frieden Europas diktiert, angesehen werden könne.

Während England durch den Mund der „Times“ bereits deutlich Front gegen diese übertriebenen serbischen Forderungen macht, setzt Serbien wohl nicht ganz ohne Recht alle Hoffnungen auf Rußland. Deshalb ist auch zuerst am wichtigsten die Frage:

Was beabsichtigt Rußland?

(Von unserem Berliner K.-Mitarbeiter.)

Ich hatte heute eine Unterredung mit einem gut unterrichteten Mitgliede der russischen Botschaft. Mein Gewährsmann sagte mir folgendes: Die russische Regierung hält die

Serben zur Mäßigung an. Aber diese Ratschläge können nicht so weit gehen, daß die Serben etwas Ungerechtfertigtes annehmen sollen. Es darf nicht dahin kommen, daß Serbien vergewaltigt wird. An sich besteht in Rußland keine Neigung zu einem Krieg. Aber in allen slavischen Angelegenheiten besitzt die öffentliche Meinung eine große Macht. Oesterreich sollte nicht vergessen, daß jetzt ein großer Krieg in Deutschland unpopulär ist, während in Rußland eine große Begeisterung dafür herrscht. Die Balkanstaaten und so auch Serbien sagen sich: Wir sind gut dabei gefahren, daß wir uns von den Großmächten an den Krieg gegen die Türkei nicht haben hindern lassen. Weshalb sollen wir jetzt auf sie hören?

Die russische Regierung glaubt, daß man den Serben einen Hafen nicht verweigern darf. Das scheint auch Oesterreich einzusehen, daß Serbien ein Handelshafen, der nicht besetzt werden und in dem man keine Flotte halten darf, bewilligt werden muß. Es handelt sich jetzt nur noch um das Hinterland des Hafens. Serbien will einen Korridor nach dem Hafen, und zwar nicht nach Durazzo — davon steht es ab —, sondern nach San Giovanni. Hier sind die Oesterreicher noch nicht damit einverstanden. Oesterreich will Albanien autonom machen. Auch Rußland will das im allgemeinen. Ein kleiner Landstreifen darf jedenfalls keinen Krieg entzweien. Die Großmächte suchen da zwischen Oesterreich und Serbien zu vermitteln und einen Kompromißvorschlag zu erreichen. Im übrigen redet Frankreich in Petersburg zum Frieden, Deutschland und Italien in Wien.

Von einer eigentlichen Mobilmachung kann in Rußland keine Rede sein. Von einer Mobilmachung kann man nicht leicht zurück. Wir treffen nur militärische Vorkehrungen, damit wir nicht ungerüstet sind, und damit Oesterreich nicht denkt, es kann mit Serbien machen, was es will.

Inzwischen wüten

die serbischen Albanensucher

Aus Durazzo berichtet wenigstens der „Daily Telegraph“ auf drastischem Wege über Castellonow, daß aus Pristina und anderen Orten Flüchtlinge eintreffen und erzählen, daß die Serben fortjagen, die albanische Bevölkerung niederzujagen. Aus Pava kommt die Kunde, die Serben hätten dort ihre türkischen Gefangenen getötet. Man weiß in Durazzo, daß die österreichisch-ungarischen Konsuln anerkennen von den serbischen Militärbehörden wie Gesangene behandelt werden, und daß die Konsuln die Wohnungen nicht verlassen dürfen. Bezeichnend für die gebürdete Stimmung in Durazzo selbst ist die Tatsache, daß die dortigen Mohammedaner den österreichischen Konsul gebeten haben, sie im Falle eines serbischen Einmarsches entweder an Bord eines Dampfers zu bringen oder ihnen eine Freifahrt im Konsulat zu gewähren.

An der Tschadische-Linie

Die Kämpfe fast vollständig. Dagegen scheinen die Bulgaren sich ernsthaft mit dem Plane zu tragen, im Golf von Saros Truppen zu landen und die Darbanellenforts von der Landseite aus auszugreifen. Deshalb ist der türkische General Torgut Schewket Polsha mit dem Oberbefehl über die bei Gallipoli zur Abwehr eines griechisch-bulgarischen Angriffs auf die Darbanellenforts zusammengezogenen Truppen beauftragt worden.

Die erste Zusammenkunft der türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten für den

Waffenstillstand

soll am Montag um 1 Uhr nachmittags in Pajtschich stattgefunden haben. Dieser Ort liegt in der neutralen Zone bei Bujut Tschelmedsche.

Die Erregung an der Berliner Börse.

Wer am Montag die Börsenläufe in der Burgstraße betrat, konnte schon an dem äußeren Bilde erkennen, daß die letzten Meldungen zur politischen Situation in den Kreisen der am Effizenzgeschäft Beteiligten eine starke Nervosität erzeugt hatten. Überall bildeten sich erregte Gruppen. Mit größter Spannung wurde jede Meldung besonders von der Wiener, Pariser und Londoner Börse erwartet und allerhand Gerüchte — „Ultimatum an Serbien“, „Mobilisierung zweier deutscher Armeekorps“ — durchschwirten die Luft. Das Angebot nahm gleichwohl keinen besonders großen Um-

fang an, aber angehts des Mangels jeder Kaukraft lenkte sich das Kursniveau recht wesentlich. Die Geldgeber des Marktes übten große Zurückhaltung, so daß nicht ohne Sorge dem Ultimo entgegengeesehen wird. Erst in der dritten Börsenstunde kam eine etwas freundlichere Stimmung zum Durchbruch, weil das Ultimatumsergüß von Wien aus demertert wurde.

Deutsches Reich.

Die Konservativen und ihr antisemitisches Anhängsel!

Ihre Unterwerfung unter den Beschluß, den antisemitischen Passus des Tivoli-Programms aufrechtzuerhalten, meldet die „Kreuzzeitung“ an. Sie meint, „eine starke Neigung“, den Passus fallen zu lassen, bestehe in der Partei heute wie vor zwei Jahren. Daß er zu irgendeiner Zeit einmal getriden werde, sei auch „leineswegs ausgeschlossen“. Für jetzt aber müsse es bei der Befürwortung des Antisemitismus bleiben, weil — die Mehrheit der Juden leider immer noch zur liberalen Richtung gehöre. Das wird also umschrieben:

Der verhängnisvolle und zeretzende Einfluß jüdischen Geistes in der Presse, nicht zuletzt in den Reichstagen, hat sich gerade kurz vor und in den letzten Reichstagswahlen stärker als je geltend gemacht. Eine ganze Reihe von Vorgängen im Kunst- und Geistesleben hat gezeigt, wie stark immer noch die jüdischen Kräfte vorzudringen, von denen wir unter Volk nicht ohne Wissen wollen, und zu deren Bekämpfung die jüdische Geisteswelt selbst das größte Interesse haben muß. Die konservative Partei bekämpft leineswegs die Juden als solche. Im Gegenteil, der staatsreue, gesellschaftlich solide, erhabene Jude, der sich in unsere nationalen Ideale eingelebt hat und darauf verzichtet, zeretzend zu kritisieren, was uns heilig und teuer ist, ist der konservativen Partei willkommen. Sie bekämpft, wie das richtig verstandene Programm sagt, nur den „zeretzenden jüdischen Einfluß auf unser Volksleben“, nicht die Juden in ihrer Gesamtheit. Wenn man vor zwei Jahren der Ansicht war, die Partei könne auf diesen Kampf verzichten, so hat die seitdem vergangene Zeit, deren Erscheinungen gerade auf diesem Gebiet sorgfältig beobachtet worden, gezeigt, daß dieser Kampf noch dringender notwendig ist. Nationalgefinnte, aufgefärbte deutsche Juden, die sich mit Recht größter Achtung erfreuen, und die auch häufig gerade für konservative Ziele und Ideen volles Verständnis haben, wissen selbst am besten, welche zeretzenden jüdischen Einflüsse die konservative Partei im Auge hat, sie führen selbst den gleichen Kampf gegen diese Rasenossen.“

„Selbst und teuer“ sind den Konservativen vor allem ihre Privilegien, „Nationalgefinnt“ ist für sie, wer für krankenhaften Sozialist und Spiritismus und gegen Erbschaftsteuer und Wahlreform ist. Wenn die Juden also in Bezug auf die heiligsten Güter des konservativen Blandes an Privilegien „sehr framt“ werden und darauf verzichten, jemals wieder in Wählkämpfen die Front gegen rechts zu nehmen, dann können sie vielleicht einmal bei hohen Ehre nachhaftig werden, von der konservativen Partei — gebildet zu werden. Bis auf weiteres aber werden sie, wenn sie vom Recht der freien Meinungsäußerung Gebrauch machen, als „zeretzend“ bekämpft.

377 Millionen im Ausgleichsfonds.

Die von der Eisenbahnerverwaltung in der Steuerkommission gemachten Mittelverlangen über die Abschlässe des Jahres 1911 zeigen in der Tat das günstige Bild, das allgemein erwartet werden ist. Es kamen auf an Einnahmen im Personenverkehr 646,9 Mill. Mark, im Güterverkehr 1559,9 Mill., an sonstigen Betriebseinnahmen 140,4 Mill., zusammen an Betriebseinnahmen 2347,3 Mill. Mark. Die Betriebsausgaben betragen 1531,0 Mill., so daß als Betriebserlösüberschuss 816,3 Mill. Mark zu verzeichnen waren. Der Ueberfluß im Ordinarium ohne Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschulden belief sich auf 798,3 Mill. Die Ausgaben letzterer Art mochten 300,0 Mill. Mark, der Zuschuß zum Extraordinarium 115,3 Mill., beide Ausgabenposten zusammen 416,2 Mill. Mark aus. Als Reinerlösüberschuss verbleibt demnach 382,1 Mill. Mark. Hieron sind für allgemeine Staatszwecke 219,8 Mill. zur Ergänzung des Ausgleichsfonds 162,3 Mill. Mark verwendet worden. Für das Jahr 1912 kommen nur Schätzungen in Betracht. Es wird voraussichtlich mit einem Reinerlösüberschuss von 370,2 Mill. Mark zu rechnen sein. Es würden also nach Abzug von 226,8 Mill. für allgemeine Staatszwecke zur Ergänzung des Ausgleichsfonds 143,4 Mill. Mark verbleiben. Letzterem sind bekanntlich im Jahre 1910 71,2 Mill. überwiehen worden, so daß sich also Ende des Etatsjahres 1912 nicht weniger als rund 377 Millionen darin befinden würden.

Run jetzt ja allerdings das Jahr 1912 gegen das Vorjahr in der in den Ausgleichsfonds stehenden Summe einen Rückgang. Aber es ist dabei zu bedenken, daß man es mit einer Schätzung zu tun hat, bei der man mit äußerster Vorsicht zu Werke geht, so daß es also nicht angängig ist, nun-

mehr auf eine abnehmende Linie zu schließen. Aber selbst wenn das Fall sein würde, wenn die für den Ausgleichs-fonds verbleibende Summe geringer werden würde, so kann doch darüber kein Zweifel bestehen, daß mit den nach Ablauf der nun fünfjährigen Frist noch restierenden zwei Jahre der Ausgleichsplan sein Ziel erreicht hat. Da wird eine Neuregelung vorgenommen werden müssen, denn eine ziellose Aufpufferung von Millionen wäre eine die Gegenwart auf Kosten der Zukunft unverantwortlich belastende Finanz-politik. Welcher Weg bei der Neuregelung eingeschlagen wird, ist eine Frage für sich. In jedem Falle aber wird es möglich sein, eine solche Regelung zu treffen, die auf den allgemeinen Staatsausgaben zugute kommt, so daß es wohl möglich sein wird, auf die seinerzeit unter ungunstigen Finanzverhältnissen be-zustimmten Steuernachlässe zu verzichten.

Die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika.
Ueber das Auftreten der Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika wird der „Frl. Ztg.“ aus dem Schutzgebiet gemeldet: „Schon vor längerer Zeit wurde in Britisch-Nyasaland das Auftreten der Schlafkrankheit festgestellt. Jetzt ist sie auch am deutschen Nyassa-See, und zwar an der portugiesischen Grenze, konstatiert worden. Bei den Tumben, Mira und Witt am Nyassa starben plötzlich je zehn Personen, ebenso ein Polizist in Songea. Das jetzt wurden neunzehn Schlafkranke gemeldet. Mit der Bekämpfung der Seuche sind zwei Ärzte beauftragt. Auch wurden in einer Entfernung von zwei Stunden von Songea ein Schlafkrankheitslager errichtet. Weil allem Anschein nach mehrere der Erkrankten in Portugiesisch-Ostafrika angefaßt worden sind, wurde die Grenze polizeilich abgeperrt und ärztliche Ueber-wachung angeordnet.“

Gebirger Weber in Umbos ermordet.
Aus Deutsch-Neuguinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Missionäre Gebirger Weber auf Umbos, einer größeren Insel zwischen dem Festland von Neuguinea und Neupommern, dort eingeborenen Berg-stämmen ermordet worden sind. Die Familienangehörigen sind georgen.

Parteinachrichten.
□ **Stürmer.** 25. Nov. Der liberale Wahlverein der beiden Mecklenburg beschloß in seiner 124. Sitzung Generalversammlung mit erdrückender Mehrheit den Antrag an die Fortschrittliche Volkspartei in der Erwartung, daß da-mo Konventionen nicht bestehen, Fortschrittler und National-liberale in den Wahlbereichen vereinigt bleiben, und in der weiteren Erwartung, daß für alle den mecklenburgischen Wahlkreisen gemeinsame Angelegenheiten ein Arbeitsaus-schuss aus beiden liberalen Parteien gebildet wird. Damit hat die Fortschrittliche Volkspartei sich auch in Mecklenburg als Landesverband konstituiert.

Halle und Umgebung.

Stadtvorordneten-Tagung.
Halle, d. 26. November.
Am Vorhandelsich die Herren Geheimrat Professor Dr. Schmidt-Rimpler, Julius Föhring, Kaufmann Probst und Kettler Knabe.
Eingegangen ist eine Petition der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft, der Gemeindevorstände (S. D.) und des liberalen Arbeitervereins um Einführung von Arbeiterauschüssen usw. Die Sache geht an den Petitionsauschuss mit dem Anbeiragen, sich eventuell durch Sachverständige zu verfahren. Eine erneute Petition der mittleren Gemeindevorstände um Anrechnung der Mittelfrist auf das Dienstjahr wurde gleichfalls dem Petitionsauschuss zugewiesen. Eine Petition wegen Doppelbesteuerung geht an den Rechts- und Ver-fassungsausschuss.
Danach tritt man in die Tagesordnung ein.
Punkt 1 betrifft die Unterführung der Werle-burger Chauffeeweg unter die Kaiserliche Bahn am Kolonnenplatz. Wir haben über das Projekt gestern ausführlich berichtet; es wurde genehmigt.
Die Eisenbahn trägt sämtliche Baukosten, die etwa eine halbe Million Mark betragen. (Ref. Herren Stv. Gräbe, Hand und Brehmer.)
Punkt 2 betrifft den Bau der

Straßenbahn nach Büschdorf-Schönnewitz.
Herr Stv. Hölzele trägt folgende Vorlage vor: Unter dem 15. März d. J. hat sich die Eisenbahndirektion in dem Prinzip mit dem Bau und Betrieb einer Straßenbahn von Halle nach Büschdorf und Schönnewitz einverstanden erklärt. Auch hat sie demnach die mit diesen Gemeinden dasbisher abgeschlossenen Verträge am 2. September beim 28. Oktober genehmigt. Bei letzterer Gelegenheit ist jedoch der Wunsch ausgesprochen und vom Magistrat angefaßt worden, daß vor weiterer Verpfändung der durch diesen Bau bedingte Kosten-antrag aufgestellt und zur Bewilligung der Mittel vor-gelegt werde. Der Magistrat kommt dieser Forderung durch Vorlegung des von der Straßenbahnverwaltung und ihm genehmigten Antrages nach. Er befaßt sich einschließend der Rollen für Erweiterung der Wagenhalle auf dem Depotgrund-stück auf 400 000 M. Beständig der Wagenhalle, für welche in Verbindung mit Anwohnerleistungen 40 000 M. im An-schlag vorgesehen sind, behält sich der Magistrat die Ein-zerlegung von Wägen und Einholung besonderer Zustimmung vor. Demgemäß beantragt er, zum Bau der neuen Straßen-bahnlinie 400 000 M. aus der Anleihe von 1910 zu be-willigen, indem bezüglich deren Bestand bemerkt wird, daß von der ihr für Straßenbahnbauwerke bezugsfähigen 2 000 000 M. bisher bereits bewilligt worden sind: rund 2 000 000 M. für Anlauf der Halleschen Straßenbahn, 21 000 M. für die Wohnanlage in Gr. Ulrichstraße und Kleinshinden, 120 000 M. für Ueberwindung vorhandener Gleisanlagen, 53 000 M. für Anbringung durchgehender Wagenbremsen und 7000 M. für Wagenlider, zusammen 2 401 000 M.
Herr Stv. Brehmer namens des Finanzausschusses be-stätigt die Vorlage.
Herr Stv. Hölzele, der voridem als Beauftragter des Bauauschusses dafür gesprochen hat, äußert Bedenken gegen den Vertrag, man dürfe den Zehnprozentzins nicht festlegen. In eine Verzinsung des Kapitals sei auf lange Zeit nicht zu denken. Die Stadt finde sich viel zu lange. Er würde es

nicht bedauern, wenn die Stadtbahn die Bahn baute, dann hätte die Stadt kein Risiko.
Herr Bürgermeister v. Hölzele: Es handelt sich nicht um Genehmigung eines neuen Vertrages; der Vertrag ist seinerzeit genehmigt. Nur der Restanspruch ist zu prüfen und kann geändert werden. Aber daran hat selbst Herr Hölzele nichts einzumenden gehabt. Die Einwendungen sind dadurch hinwegräumen. Auch der Zehnprozentzins ist von der Stadtvor-ordnetenversammlung bereits genehmigt. Die K. C. G. hat ver-lustet, eine Konzession zu erlangen; aber die Stadtvor-ordnetenversammlung hat selbst ausgesprochen, daß wir einer privaten Gesellschaft keine Konzession mehr für unsere Straßen erteilen wollen.
Herr Stv. Emmert bestätigt diesen Standpunkt. Herr Hölzele wertet gegen den Zehnprozentzins, er will, daß die Arbeiter dort weiter fahren. Das ist ein sozialistischer Standpunkt, der in die 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts passte, aber in unserer Zeit kaum annehmbar. Wir hoffen, daß die Stadt mit der Bahn ebenso gute Geschäfte machen möge, wie sie die K. C. G. mit der projektierten Verlängerung der Stadtbahn nach Büschdorf-Schönnewitz für sich heraus-gewonnen hat.
Herr Stv. Knabe ist auch der Ansicht, daß der Zehn-prozentzins Bedenken hat, man hätte sich die Möglichkeit offen halten lassen, 5 Pfennigtrecken einzurichten, z. B. Büsch-dorf-Schönnewitz.
Herr Bürgermeister v. Hölzele entgegnet, daß die Strecke von Witt nach Büschdorf 5 1/2 Kilometer beträgt, von Büsch-dorf nach Schönnewitz nur 600 Meter. Da könne man doch als teinesfalls extra 5 Pfr. für diese paar Meter erheben wollen.
Die Vorlage wird mit allen gegen die Stimme des Herrn Hölzele genehmigt.
3. Der Magistrat beantragt, vom 1. April 1913 ab fol-gende Verrechnungen bzw. Umwandlungen von Beamtenstellen eintreten zu lassen: a) Gründung einer neuen Sekretärstelle im Rechnungsvorstandsbureau, b) Gründung einer neuen (vierten) Bauassistentenstelle in der Hochbauabteilung des Stadtbauamtes, c) Gründung einer neuen Bauassistenten-stelle im Bureau IX (Arbeiterversicherung), d) Umwandlung einer Bureauassistentenstelle im Bureau V (Grundbesitzange-sachen) in eine Bureauassistentenstelle, e) Gründung einer neuen Bureauassistentenstelle im Bureau der Straß-reinigungsanstalt, f) Gründung von 2 Sekretärstellen und einer Bureauassistentenstelle unter Fortfall eines Bureau-assistenten und einer weiteren Assistenten im Bureau III (Arbeitsnachweise), g) Gründung einer neuen Gehilfenstellen-stelle in E. (Elektrizitätswerkverwaltung), h) Gründung einer neuen Stellenstelle für die Kassaassistentin.
Herr Stv. Springer als Referent des Etatsauschusses empfiehlt die Vorlage mit folgender Änderung; die Stelle unter h ganz zu streichen und unter a statt einer Sekretär-nur eine Assistentenstelle zu bewilligen.
Der Vorschlag des Etatsauschusses wird angenommen.
In einer Schlussbemerkung führt der Referent Herr Stv. Springer aus: Schade der Verarmung, gegenüber solchen Vorlagen Sparmaßnahme halten zu lassen. Ein Magistrats-mitglied hat im Ausdruck gelangt, daß der

neue Etat mit 13-14 Millionen Mark abschließen
wird gegenüber 12 Mill. M. des letzten Etats. Der ganze große Ueberschuß von fünfzehnhundert Millionen er-ist also in den neuen Etat hineingebettet worden, statt daß er uns in Form einer Steuerherabsetzung zugute kommen sollte. Angehts dieser Tatsache ist in dieser Spar-maßnahme dringend nötig.
4. Der Magistrat beantragt, vom 1. April 1913 ab einen Stadtmittelarzt ohne Beamtencharakter mit 5000 Mark Jahresgehalt unter dem Vorbehalt der Rückzahlung mit drei-monatlicher Frist anzustellen. Infolge Bewilligung dieser Stelle fällt die Vergütung für 1. den die Heb- und Wäsche-fabrik, 2. den Arzt der Schwefelbaderheide (Kap. XVII E. III 45b) mit 1600 M. jährlich, zusammen 2000 M. jährlich, fort. Außerdem hat die Theodor-Schmidt-Stiftung die an den Anlaufzettel bisher jährlich gezahlten 300 M. an den Haupt-ertrag Kap. XVII abzuführen.
Wir haben die Vorlage gestern ausführlich wiedergegeben. Herr Stv. Herzfeld als Referent des Etatsauschusses be-stätigt sie.
Herr Stv. Giese wünscht Auskunft darüber, ob denn nun mit der neuangeordneten Assistentenstelle die Sache ein Ende habe, oder ob die öffentliche Gesundheitspflege in immer weiterem Maße von der Stadt übernommen werden soll. Es ist ihm gemerkt worden, daß durch den Stadt- und Schulrat der öffentlichen Gesundheitspflege stark gestützt worden ist, aber man kann mit solchen Einrichtungen auch zu weit gehen und dann in Aufgaben einreifen, die das private Gebiet betreffen.
Herr Stv. Döhlert meint, das Gehalt von 5000 M. sei zu hoch. Die Assistenten zahlen ihren Mitarbeiterstellen viel weniger; man brauche ja nur nicht etwa nur 1500 M. zu geben, aber für etwa 2000 M. werde man einen tüchtigen Arzt bekommen (Auff: na na!) wenn auch nicht in Halle, so doch in umwärtigen.
Herr Stv. Herzog hält die Beschlüssen des Herrn Giese für unbedenklich. Er stellt im übrigen der Tätigkeit des Herrn Stadtmagistrats und des Herrn Stadtmittelarztes das beste Zeugnis aus; die Herren hätten eine Tätigkeit ent-wickelt, die der Stadt in hohem Maße zum Segen gereicht. Dabei hätten sie strenge verfahren, in private Interessen ein-zugreifen. Was das Gehalt von 5000 M. anlangt, so müsse man bedenken, man wolle keinen jungen Arzt anstellen, den erst der Stadtrat oder der Schulrat ausbilden müßte, son-dern einen reifen Mann, der schon praktische Erfahrungen habe. Es sei bereits ein Herr mit längerer Praxis in An-sicht genommen; Herr Dr. Bone; die Entscheidung darüber beste allernächst noch aus.
Herr Stv. Herzog erklärt sich mit der Gründung der Stelle einverstanden, aber dem Stadtmittelarzt möge die ärztliche Versorgung des Städtchenhauses mit aufgegeben werden.
Herr Stv. Meier ist der Ansicht, daß die Herren Stadtmagistrat und Schulrat allmählich ein ausgedehntes Gesund-heitswesen mit einem Stab von Assistenten schaffen wollen, an deren Spitze sie stehen. Was das ja bei tüchtigen Männern nur zu leicht der Fall ist, streben beide zu sehr nach Er-weiterung ihres Arbeitsgebietes; aber ihre Kompetenzen müssen härter abgegrenzt werden.
Herr Stv. Kühn ist der Ansicht, daß der Stadtmittelarzt die ärztliche Versorgung des Städtchenhauses mit übernimmt.

Die Debatte hinnt sich noch lang aus. Herr Stv. Giese beantragt schließlich Rückweisung an den Ausschuss, der die Abstimmung wird aber dieser Vorlage absteht, der an-nehmen 32 Städte vorzubereiten, dagegen 16; die Wor-lage ist also angenommen.
5. Der 3. kommunale Bezirksverein (Süd und West) tritt, in den Plakatierzeit 1913/14 die Pfisterung der Herren-straße und der Straßenkreuzung Glaugartenstraße-Bein-gärten mit einstellen zu wollen.
Rom Bauauschuss wird Uebergang zur Tagesordnung empfohlen.
Der Referent Herr Stv. Grempler bemerkt, daß die Herrenstraße an sich demnach beim Kanalbau neu gepflastert wird.
Herr Stv. Giese empfiehlt Berücksichtigung desgleichen Herr Stv. Döhlert. Die Verammlung beschließt über Uebergang zur Tagesordnung.
6. Der Magistrat legt vor: 1. eine Anordnung der zur Bearbeitung der Entwürfe für die Gesamtanpassung nach zur Verfügung stehenden Mittel, 2. einen Betrag über die Tätig-keit des Bureaus für die Gesamtanpassung während der Zeit vom 1. September 1910 bis 31. August 1912, 3. einen Anschlag, in dem die Uebertragungen sind, welche naru-rschlüssig durch die weitere Bearbeitung der Entwürfe in der Zeit vom 1. September 1912 bis 31. März 1914 entstehen werden, und erlegt die Stadtvorordnetenversammlung, die nach Anknüpfung S. erforderlich sind Mittel in Höhe von 23 000 M. aus der Kassaansparnisse zu bewilligen.
Die Verammlung stimmt zu. (Ref. Herren Stv. Gräbe, Hand und Giese.)
7. Der Eisenbahndirektor stellt in Hallescher für eine Ver-bindungsbahn zwischen den beiden Bahnhofen Hallescher-Rastel und Halle-Geisig vor. Hierbei wird der hohen Kriemhild ge-fordert. Für die Ueberführung derselben ist nach dem Plane der Verbindungsbahn eine Lichtweite von 8 Metern vorzusehen. Diese Breite reicht aber für den Verkehr, den im Zuge des Kriemhildes bei weiterer Entwicklung des südlichen Stadteiles anzulegende Straße voraussichtlich aufzunehmen haben wird, nicht aus. Ein vom Magistrat erhobener Ein-spruch ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten zurück-gewiesen worden. Nach weiteren Verhandlungen mit der hiesigen Königlich Eisenbahndirektion hat sich diese jedoch damit einverstanden erklärt, daß die Ueberführung eine feste Weite von 15 Metern erhält, wenn die Stadtgemeinde a) zu den durch die Verbreiterung der Ueberführung entstehenden Kosten einen entsprechenden Beitrag von 13 000 M. zahlt, b) das erforderliche Gelände für die Ausweitung der Weite, welche durch Verbreiterung der Ueberführung nötig wird, von den Grundbesitzern erwirbt und schuld- und lastenfrei an die Eisenbahnverwaltung aufkauft.
Als Eigentümer des Geländes kommen die Anlieger Rentier Hermann Haack und Bankhaus Reinhold Stedter in Betracht. Diese haben sich verpflichtet, das Land zur Weiter-führung der Eisenbahnverwaltung unentgeltlich, schuld- und lastenfrei der Stadtgemeinde zu übereichen. Ferner haben sie sich bereit erklärt, von dem seitens der Eisenbahnverwaltung geforderten Mehrforderbeitrag von 13 000 M. je 4000 M. zu tragen, so daß schließlich nur ein Beitrag von 5000 M. noch zu leisten bleibt.
Die Verammlung stimmt zu. (Ref. Herren Stv. Voede und Giese.)
8. Der Kaufmann Paul Schmalch erachtet auf seinem Grundbesitz Bergstrasse Nr. 52 einen Neubau. Nach der festgestellten Grundlinie entfallen von dem Grundstück 4 Quadratmeter Land zur Martinstraße. Er fordert hierfür eine Entschädigung von 300 M. pro Quadratmeter. Dieser Preis erscheint, da das Land bei der geringen Tiefe des Grundstückes als zur Bergstraße gehöriges Vorderland zu betrachten ist, angemessen.
Die Vorlage wird genehmigt. (Ref. Herren Stv. Voede und Töber.)
Punkt 9 (Umzugslosten für einen Reisekommissionar) wird an den Finanzausschuss zurückverwiesen mit der Maßgabe, daß generell die Ansohrensfrage zu regeln. (Referent Herr Stv. Herzog.)
10. Der Haushaltsplan der Stiftung Adelsheideshof pro 1913 wird in Einnahme und Ausgabe auf 2850 M. festgesetzt. (Ref. Herr Stv. Voeder.)
11. Desgleichen der Haushaltsplan der Paul-Riesch-Stiftung für das Rechnungsjahr 1913; er endet in Einnahme und Ausgabe mit 80 300 M. (Ref. Herr Stv. Herzog.)
12. Mit dem Gutsherrn Friedrich Otto aus Hallesdorf ist ein Austausch von Wohnflächen vereinbart, bei dem die Stadtvorordnetenversammlung zustimmt. (Ref. Herr Stv. Feldmann.)

Geheimrat Dr. Rife, Kreisarzt zu Halle a. S.
tritt am 1. Dezember in den Ruhestand. Dr. Rife ist be-sonders bekannt geworden durch seine Verdienste als Direktor der Kempka-Klinik. Es ist ihm gelungen, Tierkulturmische in einer Ueberzeugung herzustellen, welche jetzt allgemein benutzt wird. Mit seiner Glycerin-Emulsion er-brachte er den Beweis, daß die Ausbringung aller Impungen mit Tierimpung möglich ist. Daraufhin entstand in Halle die erste Staatsanstalt zur Gewinnung tierischen Imp-stoffes. Andere Anstalten folgten, so daß die ausschließliche Benutzung einwandfreier Tierimpfen den Ärzten gesetzlich vorgeschrieben werden konnte.
Dr. Otto Rife ist am 17. November 1841 geboren, studierte in Halle und Würzburg Medizin. Nach bestandenen Staatsexamen wurde er Assistent bei Theodor Weber. Das Jahr 1866 machte er als freiwilliger Arzt mit. 1868 ließ er sich in Halle als Arzt nieder. Er wurde dann K. K. Hof-physikus an der Privatambulanz und beschäftigte sich im Frühjahr 1870 bei Rudolf Virchow mit pathologischer Anatomie bis zu seiner Einberufung in die Armee. Er machte den Krieg mit und war, dann Arzt des früheren kaiserlichen Krankenhauses von 1874-1886. Seit 1878 war er Kreis-ambulanz des Stadtkreises und Kreisoberarzt der Impfanstalt Halle, von 1887-1890 Kreisphysikus der Saalkreise, seit-dem blieb er in dem Amte, welches er jetzt ausübt.

Der Bürgerverein Halle-Großthum
hieß am Freitag wieder eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. In der zunächst Herr Stadtmittelarzt Hölzele über die letzten 4 Stadtvorordnetenentscheidungen Bericht erstattete. In der sich anschließenden Besprechung wurden außer den wichtigen Angelegen-heiten des Stadtvorordnetenentscheidungen besonders die den Vorort Grätzung betreffenden Angelegenheiten einer Aussprache unterzogen, z. B. der Anlauf und die Freilegung des Platzes am Fuße der Bergstraße durch die Stadt, ferner die Ueberwindung des Verkaufs der südlichen Baustelle Nr. VIII an der Korbstraße durch den Grundbesitzersauschuss. Die Mitglieder waren der Ansicht, daß der für diese Baustelle gebotene Preis dem Werte des Grund-

Letzte Depeschen.

Der Balkankrieg.

Militärische Vorbereitungen Frankreichs?

Frankfurt a. M., 25. Nov. Zu der Genfer Meldung über angebliche militärische Vorbereitungen Frankreichs erhält die „Frankf. Ztg.“ folgende Informationen aus Paris: Es ist wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß die französische Regierung jetzt, wie es jeder tut, gewisse allgemeine Maßregeln getroffen hat; es kann aber gar kein Zweifel bestehen, daß weiter gar nichts gefehlet ist, was auf eine Abficht einer Mobilmachung in nächster Zeit schließen ließe.

Nach Durazzo!

Cetinje, 25. Nov. Aus dem Hauptquartier wird gemeldet, daß serbische Truppen aus dem Lager nach Durazzo zogen. — Am Matijevic verlusten die Türken Ribertanig zu leisten, wurden jedoch verdrängt.

Der Friede naht.

Sofia, 25. Nov. Die Friedensverhandlungen sind, obgleich ein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist, namentlich in vollem Gange. Auf der Josphatibah ist am heute zu unbedeutenden Schritten. Der Maronopel ist heute ruhig.

Ein türkischer Erfolg?

Konstantinopel, 25. Nov. Dem „Membar“ zufolge sollen die türkischen Truppen die Stadt Ighatibah besetzt haben. Dasselbe Blatt meldet, daß Nafim Pasha mit den weitgehenden Vollmachten für die Friedensverhandlungen ausgestattet worden ist.

Konul Prochaska er mordet?

Budapest, 25. Nov. Hier kursiert das Gerücht, das nach einem hier am Freitag eingegangenen Bericht kommt, daß Prochaska ermordet sein soll. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Die württembergischen National Liberalen für die Agrarier.

Stuttgart, 25. Nov. Die Nationalliberale Partei tritt nun ebenfalls mit einer Kundgebung zu den Wahlen für den Landtag in die Öffentlichkeit. In sieben Wahlkreisen werden die Nationalliberalen ihre Kandidatur aufrechterhalten. In Königsau zieht die Nationalliberale Partei ihre Kandidatur zugunsten des Kandidaten des Bundes der Landwirte zurück, um den Sieg des Zentrums zu verhindern. In den übrigen Kreisen, wo die Volkspartei ihre Kandidatur nicht aufrechterhält, wird die Nationalliberale Partei ebenfalls für die Kandidaten des Bundes der Landwirte eintreten.

Bisadmiral Siegel.

Wilhelmshaven, 25. Nov. Der frühere deutsche Marineattaché in Paris, Bisadmiral a. D. Siegel, ist am Montag früh in Traumbefinden gestorben.

Schwärzer Zusammenstoß.

Düsseldorf, 25. Nov. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Treibwagen und einem Personenzug am Bahnhof Büdingenhausen wurden insgesamt achtzehn Personen verletzt.

Sina Crispi.

Neapel, 25. Nov. Sina Crispi, die Gemahlin des früheren Staatsmannes, ist heute früh gestorben.

Vermischte Drahtnachrichten.

Bautzen, 25. Nov. Hier wurde unter dem Verdacht der Spionage ein französischer Offizier, der von einem Sergeanten des hiesigen Bataillons ein Gewehrstiel verlangt und dafür 2000 Franc geboten hatte. Der Sergeant führte den Franzosen auf die Wache, wo er nach längerem Verhör festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis angefügt wurde.

Sport-Nachrichten.

Renn-Depeschen.

Rennen zu Vincennes, Sonntag, 24. November.

I. Rennen. I. Sautoune (Moran), 2. Obr. (Hrab), 3. Gatanole V (Maffie). Tot: Sieg 18, Pl. 12, 11, 10. Ferner: Mars V.

II. Rennen. I. Difelette (Moran), 2. Galarin (Carter), 3. Nidel (Zibaud). Tot: Sieg 24, Pl. 56, 33, 18. Ferner: Tripot II, Guel, Cleuis II, Memnon, Sypromet III, Cancan II, Clotilde II, Science, Rolet.

III. Rennen. I. Inauittit (Zibaud), 2. Nolefs (Z), 3. Marteau II (Berau). Tot: Sieg 32, Pl. 15, 65, 65. Ferner: Ange Blond, Berc, Pompadour, Juiffine II, Le Potade, Le Topage.

IV. Rennen. I. Ralarja (Rolf), 2. Le Balate II (Parlement), 3. Fort au Prince (Sawal). Tot: Sieg 43, Pl. 10, 15, 10. Ferner: Dr du Kéin, Hohe, Corindon, Les Aludaves, Chica.

V. Rennen. I. Le Tout (Z), 2. Remu Menage (Sawal), 3. Bette (Zibaud). Tot: Sieg 60, Pl. 21, 21, 33. Ferner: Maurienne, Roghin, Fontenon, Apiafit, Tebo.

VI. Rennen. I. Anderson (Fomers), 2. Trudan (Middell), 3. Campe (Riöf). Tot: Sieg 35, Pl. 17, 17, 10. Ferner: Crilinde, Mon Gaudois.

Rennen zu Saint-Luen, Montag, 25. November.

I. Prix de Gavanie. Belvaux-Steeple-Chase. Diff. 300 Mtr. 3000 Fr. 1. Bonnetoch (G. Sawal), 2. Monamian (Andward), 3. Bouquence (Donadion). Tot: Sieg 15, Pl. 14, 33, 10. Ferner: Eugenie, Sonaille, Lonato.

II. Prix de Rethou. Hürden-Rennen. Diff. 2800 Mtr. 3000 Fr. 1. Ein Raton (Z), 2. Kosein (Fowers), 3. Balagan (Dale). Tot: Sieg 28, Pl. 17, 20, 10. Ferner: De Source, Princesse des Urfins, Erigence, Gaudoy, Nalade, Bouteville II, Le Sophe, Treoufin, Kistrabram.

III. Prix des Brenezes. Steeple-Chase. Diff. 3000 Mtr. 4000 Fr. 1. Chantenay II (G. Middell), 2. Tolon Garcon (Frenau), 3. Sphilla (Sawal). Tot: Sieg 41, Pl. 15, 12, 10. Ferner: Amil, Hiale Imperial III, Louer.

12. Ziehung 8. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (27. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 25. November 1912 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

140 41 231 406 [500] 17 30 [500] 75 85 127 811 48 6 1028	100983 172 [500] 308 458 626 [500] 883 237 48 500
100983 172 [500] 308 458 626 [500] 883 237 48 500	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85
101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85
101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85

14. Ziehung 5. Klasse I. Preussisch-Süddeutsche (27. Königlich Preussische) Klassen Lotterie

Ziehung vom 25. November 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

31 91 281 [500] 343 600 [500] 718 837 1011 [500] 60 41 71 83	319 494 729 802 24 89 912 [500] 245 424 63 [500] 519
31 91 281 [500] 343 600 [500] 718 837 1011 [500] 60 41 71 83	319 494 729 802 24 89 912 [500] 245 424 63 [500] 519
31 91 281 [500] 343 600 [500] 718 837 1011 [500] 60 41 71 83	319 494 729 802 24 89 912 [500] 245 424 63 [500] 519
31 91 281 [500] 343 600 [500] 718 837 1011 [500] 60 41 71 83	319 494 729 802 24 89 912 [500] 245 424 63 [500] 519

61 69 89 912 23 00280 4 120 831 64 404 400 87 87 787 98	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85
61 69 89 912 23 00280 4 120 831 64 404 400 87 87 787 98	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85
61 69 89 912 23 00280 4 120 831 64 404 400 87 87 787 98	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85
61 69 89 912 23 00280 4 120 831 64 404 400 87 87 787 98	101328 [1000] 41 [500] 83 94 445 728 959 [12000] 341 [500] 85



Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“
 3 Uhr 15 Minuten. Kredit 185,25, Diskonto 181,37, Deutsche 246,75, Berliner Handelsgesellschaft 161,75, Dresdner Bank 150, Kommerz- und Diskontobank 110,75, Russische Anleihe von 1870/75, Türkische 152,50, Lombard 16,87, Kanada 282,87, Italienische 104,12, Lauribank 160,25, Bochumer Guß 210,62, Gelsenkirchen 187,25, Harpener 180,00, Deutsch-Luxemburg 162,62, Phönix 255,62, A. E.-G. 251,37, Siemens & Halske 218,25, Hamburger 255,62, 148,37, Nordl. Lloyd 116, Ametz-Friede- hager 284,50, South-West 125,25, Schantung 123, 144,75, Orenstein & Koppel 199,75, Tendenz: Matt.
 Am Kassamarkt notierten in der Stadt: Ottav. Minen-Akt. 10, Akt.-Ges. für Verkehrswege 5, Magdeburger Baubank 3,10, Akt.-Ges. für Verkehrswege 5, Magdeburger Baubank 3,10, erste Notiz, Julius Berger 4, Deutsche Erdöl-Ges. 4, 50 gegen erste Notiz, Julius Berger 4, Deutsche Erdöl-Ges. 4, Deutsche Schachtbau-Ges. 6, Gebhardt & König 8,50, Adler-Fahr- rad 9, Busch-Waggon 5, Daimler-Motoren 8, Dürener Metall 6, Püsseldorfer Waggon 10, Exzelior-Fahrrad 6, R. Prister 7, Hallesche Maschinen 6,30, Kappel Masch. 10, Kronprinz Metall 7,25, Gehr. Krüger 4,10, Liebhafel 4,75, Ver. Lausitzer Glas 7, Akkumulatortrikont 10, Brown, Boveri & Co 4,75, Dresden-Akt. 4, Albert Chem. Fabrik 4, Elberfelder Farben 6, Riedel 10, Schering 6, Bismarckhütte 4,75, Thale-Aktien 7, Königshorn 5, Niederlausitzer Kohlen 4, Stolberger Zink 4, Deutsche Waffen- fabrik 15, C. Lorenz 10, Konkordia Bergbau 7, Konsolidation 3, Kaiserbergwerk 13, Blume Masch. 5, Grevenbroich Masch. 6,25, Dörkopp 5, Düsseldorf Eisen 5, Merkur 4,10, Vorwohler Zement 5, Wanderer-Werke 10, Renner Gerbstoff 5,25, Einzinger Filter 5, Gernes & Co. 6.

Zum Kursnotiz. Berlin, 26. November.
 4% Badische Staats- anleihe 95 00, 10. 10. 30. 4% Bayerische Staats-Anl. 96,90, 4% Bayerische Staats-Anleihe 96,90, 4% 1913 96,90, 4% Schwarz- wald-Sonderanleihe 96,90, 3 1/2% Württembergische Staats- anleihe 96,90, 3% Kammer Eisenbahn-Anteile 181,26, 3 1/2% Deutsch- Ostafrikanische Schuldversch. 96,90, 4% Ostbair. Staats- anleihe 100,00, 4% Darmstadt-St. Anl. 1909 100,00, 4% 1910 100,00, 4% 1911 100,00, 4% 1912 100,00, 4% 1913 100,00, 4% 1914 100,00, 4% 1915 100,00, 4% 1916 100,00, 4% 1917 100,00, 4% 1918 100,00, 4% 1919 100,00, 4% 1920 100,00, 4% 1921 100,00, 4% 1922 100,00, 4% 1923 100,00, 4% 1924 100,00, 4% 1925 100,00, 4% 1926 100,00, 4% 1927 100,00, 4% 1928 100,00, 4% 1929 100,00, 4% 1930 100,00, 4% 1931 100,00, 4% 1932 100,00, 4% 1933 100,00, 4% 1934 100,00, 4% 1935 100,00, 4% 1936 100,00, 4% 1937 100,00, 4% 1938 100,00, 4% 1939 100,00, 4% 1940 100,00, 4% 1941 100,00, 4% 1942 100,00, 4% 1943 100,00, 4% 1944 100,00, 4% 1945 100,00, 4% 1946 100,00, 4% 1947 100,00, 4% 1948 100,00, 4% 1949 100,00, 4% 1950 100,00, 4% 1951 100,00, 4% 1952 100,00, 4% 1953 100,00, 4% 1954 100,00, 4% 1955 100,00, 4% 1956 100,00, 4% 1957 100,00, 4% 1958 100,00, 4% 1959 100,00, 4% 1960 100,00, 4% 1961 100,00, 4% 1962 100,00, 4% 1963 100,00, 4% 1964 100,00, 4% 1965 100,00, 4% 1966 100,00, 4% 1967 100,00, 4% 1968 100,00, 4% 1969 100,00, 4% 1970 100,00, 4% 1971 100,00, 4% 1972 100,00, 4% 1973 100,00, 4% 1974 100,00, 4% 1975 100,00, 4% 1976 100,00, 4% 1977 100,00, 4% 1978 100,00, 4% 1979 100,00, 4% 1980 100,00, 4% 1981 100,00, 4% 1982 100,00, 4% 1983 100,00, 4% 1984 100,00, 4% 1985 100,00, 4% 1986 100,00, 4% 1987 100,00, 4% 1988 100,00, 4% 1989 100,00, 4% 1990 100,00, 4% 1991 100,00, 4% 1992 100,00, 4% 1993 100,00, 4% 1994 100,00, 4% 1995 100,00, 4% 1996 100,00, 4% 1997 100,00, 4% 1998 100,00, 4% 1999 100,00, 4% 2000 100,00, 4% 2001 100,00, 4% 2002 100,00, 4% 2003 100,00, 4% 2004 100,00, 4% 2005 100,00, 4% 2006 100,00, 4% 2007 100,00, 4% 2008 100,00, 4% 2009 100,00, 4% 2010 100,00, 4% 2011 100,00, 4% 2012 100,00, 4% 2013 100,00, 4% 2014 100,00, 4% 2015 100,00, 4% 2016 100,00, 4% 2017 100,00, 4% 2018 100,00, 4% 2019 100,00, 4% 2020 100,00, 4% 2021 100,00, 4% 2022 100,00, 4% 2023 100,00, 4% 2024 100,00, 4% 2025 100,00, 4% 2026 100,00, 4% 2027 100,00, 4% 2028 100,00, 4% 2029 100,00, 4% 2030 100,00, 4% 2031 100,00, 4% 2032 100,00, 4% 2033 100,00, 4% 2034 100,00, 4% 2035 100,00, 4% 2036 100,00, 4% 2037 100,00, 4% 2038 100,00, 4% 2039 100,00, 4% 2040 100,00, 4% 2041 100,00, 4% 2042 100,00, 4% 2043 100,00, 4% 2044 100,00, 4% 2045 100,00, 4% 2046 100,00, 4% 2047 100,00, 4% 2048 100,00, 4% 2049 100,00, 4% 2050 100,00, 4% 2051 100,00, 4% 2052 100,00, 4% 2053 100,00, 4% 2054 100,00, 4% 2055 100,00, 4% 2056 100,00, 4% 2057 100,00, 4% 2058 100,00, 4% 2059 100,00, 4% 2060 100,00, 4% 2061 100,00, 4% 2062 100,00, 4% 2063 100,00, 4% 2064 100,00, 4% 2065 100,00, 4% 2066 100,00, 4% 2067 100,00, 4% 2068 100,00, 4% 2069 100,00, 4% 2070 100,00, 4% 2071 100,00, 4% 2072 100,00, 4% 2073 100,00, 4% 2074 100,00, 4% 2075 100,00, 4% 2076 100,00, 4% 2077 100,00, 4% 2078 100,00, 4% 2079 100,00, 4% 2080 100,00, 4% 2081 100,00, 4% 2082 100,00, 4% 2083 100,00, 4% 2084 100,00, 4% 2085 100,00, 4% 2086 100,00, 4% 2087 100,00, 4% 2088 100,00, 4% 2089 100,00, 4% 2090 100,00, 4% 2091 100,00, 4% 2092 100,00, 4% 2093 100,00, 4% 2094 100,00, 4% 2095 100,00, 4% 2096 100,00, 4% 2097 100,00, 4% 2098 100,00, 4% 2099 100,00, 4% 2100 100,00, 4% 2101 100,00, 4% 2102 100,00, 4% 2103 100,00, 4% 2104 100,00, 4% 2105 100,00, 4% 2106 100,00, 4% 2107 100,00, 4% 2108 100,00, 4% 2109 100,00, 4% 2110 100,00, 4% 2111 100,00, 4% 2112 100,00, 4% 2113 100,00, 4% 2114 100,00, 4% 2115 100,00, 4% 2116 100,00, 4% 2117 100,00, 4% 2118 100,00, 4% 2119 100,00, 4% 2120 100,00, 4% 2121 100,00, 4% 2122 100,00, 4% 2123 100,00, 4% 2124 100,00, 4% 2125 100,00, 4% 2126 100,00, 4% 2127 100,00, 4% 2128 100,00, 4% 2129 100,00, 4% 2130 100,00, 4% 2131 100,00, 4% 2132 100,00, 4% 2133 100,00, 4% 2134 100,00, 4% 2135 100,00, 4% 2136 100,00, 4% 2137 100,00, 4% 2138 100,00, 4% 2139 100,00, 4% 2140 100,00, 4% 2141 100,00, 4% 2142 100,00, 4% 2143 100,00, 4% 2144 100,00, 4% 2145 100,00, 4% 2146 100,00, 4% 2147 100,00, 4% 2148 100,00, 4% 2149 100,00, 4% 2150 100,00, 4% 2151 100,00, 4% 2152 100,00, 4% 2153 100,00, 4% 2154 100,00, 4% 2155 100,00, 4% 2156 100,00, 4% 2157 100,00, 4% 2158 100,00, 4% 2159 100,00, 4% 2160 100,00, 4% 2161 100,00, 4% 2162 100,00, 4% 2163 100,00, 4% 2164 100,00, 4% 2165 100,00, 4% 2166 100,00, 4% 2167 100,00, 4% 2168 100,00, 4% 2169 100,00, 4% 2170 100,00, 4% 2171 100,00, 4% 2172 100,00, 4% 2173 100,00, 4% 2174 100,00, 4% 2175 100,00, 4% 2176 100,00, 4% 2177 100,00, 4% 2178 100,00, 4% 2179 100,00, 4% 2180 100,00, 4% 2181 100,00, 4% 2182 100,00, 4% 2183 100,00, 4% 2184 100,00, 4% 2185 100,00, 4% 2186 100,00, 4% 2187 100,00, 4% 2188 100,00, 4% 2189 100,00, 4% 2190 100,00, 4% 2191 100,00, 4% 2192 100,00, 4% 2193 100,00, 4% 2194 100,00, 4% 2195 100,00, 4% 2196 100,00, 4% 2197 100,00, 4% 2198 100,00, 4% 2199 100,00, 4% 2200 100,00, 4% 2201 100,00, 4% 2202 100,00, 4% 2203 100,00, 4% 2204 100,00, 4% 2205 100,00, 4% 2206 100,00, 4% 2207 100,00, 4% 2208 100,00, 4% 2209 100,00, 4% 2210 100,00, 4% 2211 100,00, 4% 2212 100,00, 4% 2213 100,00, 4% 2214 100,00, 4% 2215 100,00, 4% 2216 100,00, 4% 2217 100,00, 4% 2218 100,00, 4% 2219 100,00, 4% 2220 100,00, 4% 2221 100,00, 4% 2222 100,00, 4% 2223 100,00, 4% 2224 100,00, 4% 2225 100,00, 4% 2226 100,00, 4% 2227 100,00, 4% 2228 100,00, 4% 2229 100,00, 4% 2230 100,00, 4% 2231 100,00, 4% 2232 100,00, 4% 2233 100,00, 4% 2234 100,00, 4% 2235 100,00, 4% 2236 100,00, 4% 2237 100,00, 4% 2238 100,00, 4% 2239 100,00, 4% 2240 100,00, 4% 2241 100,00, 4% 2242 100,00, 4% 2243 100,00, 4% 2244 100,00, 4% 2245 100,00, 4% 2246 100,00, 4% 2247 100,00, 4% 2248 100,00, 4% 2249 100,00, 4% 2250 100,00, 4% 2251 100,00, 4% 2252 100,00, 4% 2253 100,00, 4% 2254 100,00, 4% 2255 100,00, 4% 2256 100,00, 4% 2257 100,00, 4% 2258 100,00, 4% 2259 100,00, 4% 2260 100,00, 4% 2261 100,00, 4% 2262 100,00, 4% 2263 100,00, 4% 2264 100,00, 4% 2265 100,00, 4% 2266 100,00, 4% 2267 100,00, 4% 2268 100,00, 4% 2269 100,00, 4% 2270 100,00, 4% 2271 100,00, 4% 2272 100,00, 4% 2273 100,00, 4% 2274 100,00, 4% 2275 100,00, 4% 2276 100,00, 4% 2277 100,00, 4% 2278 100,00, 4% 2279 100,00, 4% 2280 100,00, 4% 2281 100,00, 4% 2282 100,00, 4% 2283 100,00, 4% 2284 100,00, 4% 2285 100,00, 4% 2286 100,00, 4% 2287 100,00, 4% 2288 100,00, 4% 2289 100,00, 4% 2290 100,00, 4% 2291 100,00, 4% 2292 100,00, 4% 2293 100,00, 4% 2294 100,00, 4% 2295 100,00, 4% 2296 100,00, 4% 2297 100,00, 4% 2298 100,00, 4% 2299 100,00, 4% 2300 100,00, 4% 2301 100,00, 4% 2302 100,00, 4% 2303 100,00, 4% 2304 100,00, 4% 2305 100,00, 4% 2306 100,00, 4% 2307 100,00, 4% 2308 100,00, 4% 2309 100,00, 4% 2310 100,00, 4% 2311 100,00, 4% 2312 100,00, 4% 2313 100,00, 4% 2314 100,00, 4% 2315 100,00, 4% 2316 100,00, 4% 2317 100,00, 4% 2318 100,00, 4% 2319 100,00, 4% 2320 100,00, 4% 2321 100,00, 4% 2322 100,00, 4% 2323 100,00, 4% 2324 100,00, 4% 2325 100,00, 4% 2326 100,00, 4% 2327 100,00, 4% 2328 100,00, 4% 2329 100,00, 4% 2330 100,00, 4% 2331 100,00, 4% 2332 100,00, 4% 2333 100,00, 4% 2334 100,00, 4% 2335 100,00, 4% 2336 100,00, 4% 2337 100,00, 4% 2338 100,00, 4% 2339 100,00, 4% 2340 100,00, 4% 2341 100,00, 4% 2342 100,00, 4% 2343 100,00, 4% 2344 100,00, 4% 2345 100,00, 4% 2346 100,00, 4% 2347 100,00, 4% 2348 100,00, 4% 2349 100,00, 4% 2350 100,00, 4% 2351 100,00, 4% 2352 100,00, 4% 2353 100,00, 4% 2354 100,00, 4% 2355 100,00, 4% 2356 100,00, 4% 2357 100,00, 4% 2358 100,00, 4% 2359 100,00, 4% 2360 100,00, 4% 2361 100,00, 4% 2362 100,00, 4% 2363 100,00, 4% 2364 100,00, 4% 2365 100,00, 4% 2366 100,00, 4% 2367 100,00, 4% 2368 100,00, 4% 2369 100,00, 4% 2370 100,00, 4% 2371 100,00, 4% 2372 100,00, 4% 2373 100,00, 4% 2374 100,00, 4% 2375 100,00, 4% 2376 100,00, 4% 2377 100,00, 4% 2378 100,00, 4% 2379 100,00, 4% 2380 100,00, 4% 2381 100,00, 4% 2382 100,00, 4% 2383 100,00, 4% 2384 100,00, 4% 2385 100,00, 4% 2386 100,00, 4% 2387 100,00, 4% 2388 100,00, 4% 2389 100,00, 4% 2390 100,00, 4% 2391 100,00, 4% 2392 100,00, 4% 2393 100,00, 4% 2394 100,00, 4% 2395 100,00, 4% 2396 100,00, 4% 2397 100,00, 4% 2398 100,00, 4% 2399 100,00, 4% 2400 100,00, 4% 2401 100,00, 4% 2402 100,00, 4% 2403 100,00, 4% 2404 100,00, 4% 2405 100,00, 4% 2406 100,00, 4% 2407 100,00, 4% 2408 100,00, 4% 2409 100,00, 4% 2410 100,00, 4% 2411 100,00, 4% 2412 100,00, 4% 2413 100,00, 4% 2414 100,00, 4% 2415 100,00, 4% 2416 100,00, 4% 2417 100,00, 4% 2418 100,00, 4% 2419 100,00, 4% 2420 100,00, 4% 2421 100,00, 4% 2422 100,00, 4% 2423 100,00, 4% 2424 100,00, 4% 2425 100,00, 4% 2426 100,00, 4% 2427 100,00, 4% 2428 100,00, 4% 2429 100,00, 4% 2430 100,00, 4% 2431 100,00, 4% 2432 100,00, 4% 2433 100,00, 4% 2434 100,00, 4% 2435 100,00, 4% 2436 100,00, 4% 2437 100,00, 4% 2438 100,00, 4% 2439 100,00, 4% 2440 100,00, 4% 2441 100,00, 4% 2442 100,00, 4% 2443 100,00, 4% 2444 100,00, 4% 2445 100,00, 4% 2446 100,00, 4% 2447 100,00, 4% 2448 100,00, 4% 2449 100,00, 4% 2450 100,00, 4% 2451 100,00, 4% 2452 100,00, 4% 2453 100,00, 4% 2454 100,00, 4% 2455 100,00, 4% 2456 100,00, 4% 2457 100,00, 4% 2458 100,00, 4% 2459 100,00, 4% 2460 100,00, 4% 2461 100,00, 4% 2462 100,00, 4% 2463 100,00, 4% 2464 100,00, 4% 2465 100,00, 4% 2466 100,00, 4% 2467 100,00, 4% 2468 100,00, 4% 2469 100,00, 4% 2470 100,00, 4% 2471 100,00, 4% 2472 100,00, 4% 2473 100,00, 4% 2474 100,00, 4% 2475 100,00, 4% 2476 100,00, 4% 2477 100,00, 4% 2478 100,00, 4% 2479 100,00, 4% 2480 100,00, 4% 2481 100,00, 4% 2482 100,00, 4% 2483 100,00, 4% 2484 100,00, 4% 2485 100,00, 4% 2486 100,00, 4% 2487 100,00, 4% 2488 100,00, 4% 2489 100,00, 4% 2490 100,00, 4% 2491 100,00, 4% 2492 100,00, 4% 2493 100,00, 4% 2494 100,00, 4% 2495 100,00, 4% 2496 100,00, 4% 2497 100,00, 4% 2498 100,00, 4% 2499 100,00, 4% 2500 100,00, 4% 2501 100,00, 4% 2502 100,00, 4% 2503 100,00, 4% 2504 100,00, 4% 2505 100,00, 4% 2506 100,00, 4% 2507 100,00, 4% 2508 100,00, 4% 2509 100,00, 4% 2510 100,00, 4% 2511 100,00, 4% 2512 100,00, 4% 2513 100,00, 4% 2514 100,00, 4% 2515 100,00, 4% 2516 100,00, 4% 2517 100,00, 4% 2518 100,00, 4% 2519 100,00, 4% 2520 100,00, 4% 2521 100,00, 4% 2522 100,00, 4% 2523 100,00, 4% 2524 100,00, 4% 2525 100,00, 4% 2526 100,00, 4% 2527 100,00, 4% 2528 100,00, 4% 2529 100,00, 4% 2530 100,00, 4% 2531 100,00, 4% 2532 100,00, 4% 2533 100,00, 4% 2534 100,00, 4% 2535 100,00, 4% 2536 100,00, 4% 2537 100,00, 4% 2538 100,00, 4% 2539 100,00, 4% 2540 100,00, 4% 2541 100,00, 4% 2542 100,00, 4% 2543 100,00, 4% 2544 100,00, 4% 2545 100,00, 4% 2546 100,00, 4% 2547 100,00, 4% 2548 100,00, 4% 2549 100,00, 4% 2550 100,00, 4% 2551 100,00, 4% 2552 100,00, 4% 2553 100,00, 4% 2554 100,00, 4% 2555 100,00, 4% 2556 100,00, 4% 2557 100,00, 4% 2558 100,00, 4% 2559 100,00, 4% 2560 100,00, 4% 2561 100,00, 4% 2562 100,00, 4% 2563 100,00, 4% 2564 100,00, 4% 2565 100,00, 4% 2566 100,00, 4% 2567 100,00, 4% 2568 100,00, 4% 2569 100,00, 4% 2570 100,00, 4% 2571 100,00, 4% 2572 100,00, 4% 2573 100,00, 4% 2574 100,00, 4% 2575 100,00, 4% 2576 100,00, 4% 2577 100,00, 4% 2578 100,00, 4% 2579 100,00, 4% 2580 100,00, 4% 2581 100,00, 4% 2582 100,00, 4% 2583 100,00, 4% 2584 100,00, 4% 2585 100,00, 4% 2586 100,00, 4% 2587 100,00, 4% 2588 100,00, 4% 2589 100,00, 4% 2590 100,00, 4% 2591 100,00, 4% 2592 100,00, 4% 2593 100,00, 4% 2594 100,00, 4% 2595 100,00, 4% 2596 100,00, 4% 2597 100,00, 4% 2598 100,00, 4% 2599 100,00, 4% 2600 100,00, 4% 2601 100,00, 4% 2602 100,00, 4%

